

Wilhelm Stuhlmann

Demenz braucht Bindung

Wie man Biographiearbeit in der Altenpflege einsetzt

3., aktualisierte Auflage

Mit 3 Abbildungen und 11 Tabellen

Ernst Reinhardt Verlag München

Dr. med. *Wilhelm Stuhlmann*, Erkrath, Diplom-Psychologe und Arzt für Neurologie und Psychiatrie, Psychotherapie und Klinische Geriatrie ist in eigener Praxis und in der Aus- und Weiterbildung, Supervision und Beratung in den Bereichen Altenhilfe, Geriatrie und Gerontopsychiatrie tätig; ehemaliger Erster Vorsitzender des Landesverbandes der Alzheimer Gesellschaften NRW e. V.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-497-02791-0 (Print)

ISBN 978-3-497-61010-5 (PDF-E-Book)

ISBN 978-3-497-61011-2 (EPUB)

ISSN 0939-558X

3. Auflage

© 2018 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München
Erste Auflage im Ernst Reinhardt Verlag erschienen unter dem Titel
„Demenz – wie man Bindung und Biographie einsetzt“.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in EU

Titelfoto: © absolut – Fotolia.com

Satz: JORG KALIES – Satz, Layout, Grafik & Druck, Unterumbach

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: www.reinhardt-verlag.de Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Einleitung	9
1 Bindung	12
1.1 Der Begriff der Bindung	13
1.2 Die Bindungstypen	16
<i>Der sichere Bindungstyp</i>	20
<i>Der unsichere Bindungstyp</i>	22
<i>Der unsicher-vermeidende Bindungstyp</i>	22
<i>Der unsicher-ambivalente Bindungstyp</i>	24
<i>Der desorganisierte/desorientierte Bindungstyp</i>	25
1.3 Aktivierung von bindungssuchendem Verhalten	27
1.4 Veränderung und Konstanz des Bindungsmusters im Verlauf des Lebens	29
1.5 Das Modell der Persönlichkeitsentwicklung von Erikson unter Bindungsaspekten	31
1.6 Bindungsstörungen: Konzept, Entstehung und Risikofaktoren	34
1.7 Depression und Bindung	37
<i>Depression und Demenz</i>	41
1.8 Bindung und Traumabewältigung	41
<i>Trauma-Reaktivierung im Alter</i>	42
<i>Traumaisensible Pflege</i>	44
2 Ressourcen	46
2.1 Definition von Ressourcen	46
2.2 Bedeutung von Ressourcen	47
2.3 Einteilung von Ressourcen	49
3 Bindung und Ressourcen bei Demenz	53
3.1 Generationsübergreifende Aspekte von Bindung	56

3.2 Gegenseitigkeit von Bindung in Beziehungen bei Demenz
(am Beispiel älterer Ehepaare)..... 58

3.3 Bewältigungsstrategien bei Demenz 62

Erwerb von Bewältigungsstrategien bei Demenz 63

*Ebenen, auf denen Bewältigungsstrategien erlebt
oder beobachtet werden können* 67

Bewältigungsstrategien als Abwehrmechanismen 68

Wahnhaftes Erleben als Bewältigungsstrategie bei Demenz 71

4 Wahrnehmung und Aktivierung von Ressourcen in der täglichen Arbeit mit demenzkranken

Personen 78

4.1 Biographie ist mehr als ein Lebenslauf 78

4.2 Biographisches Arbeiten als Möglichkeit zur Stärkung
von Bewältigungsstrategien 80

Stärkung der Identität 81

Gewähren von Zugehörigkeit 81

Retrospektive Bearbeitung 82

4.3 Biographisch schützende und Risiko steigernde
Einflüsse auf eine Demenzentwicklung..... 83

4.4 Bindungssicherheit und Symbole im Pflegealltag 84

Aus den Augen – aus dem Sinn. Der Blickkontakt..... 88

Der Klang deiner Stimme wirkt so beruhigend 91

Hautkontakt – die Haut als das größte Sinnesorgan 92

„Diesen Geruch kenne ich doch von früher“ 94

Geschmack – „Das schmeckt wie bei Mutter“ 95

5 Übergangsobjekte zur Bindungsregulation..... 100

6 Das Konzept der sicheren Basis in der Altenpflege 107

7 Therapie- und Pflegekonzepte unter den Aspekten von Biographie und Bindungssicherheit 113

7.1	Bindungsstärkendes Arbeiten mit Erinnerungsalben	113
7.2	Erinnerungspflege – Bindung durch Erinnerung stärken . .	115
	<i>Der Umgang mit vertrauten Gegenständen</i>	<i>116</i>
	<i>Einsatz von Fotos und Vergrößerungen</i>	<i>116</i>
	<i>Rollenspiel und Improvisation</i>	<i>117</i>
	<i>Tanz, Gesang und alle Arten von Musik</i>	<i>117</i>
	<i>Aktivitäten aus dem Alltag</i>	<i>118</i>
7.3	Die biographiebezogene Einrichtung eines Zimmers	118
7.4	Erhalten von Bindung durch „Rooming-in“ für Angehörige bei Demenz	120
7.5	Bereitschaft zu helfen und helfen dürfen als bindungsstärkendes Konzept	122
7.6	Bindung benötigt Orientierung in der Realität. Das Realitäts-Orientierungs-Training (ROT)	123
7.7	Validation im Bindungskontext	126
7.8	Dementia Care Mapping (DCM)	128
7.9	Selbst-Erhaltungs-Therapie (SET)	131
7.10	Snoezelen – ein Konzept der basalen Stimulation und zur Entspannung	132

8 Eigene Bindungsressourcen der Pflegenden 135

9 Aufgaben für die Zukunft 141

9.1	Fragen an die Forschung	141
9.2	Präventive Biographiearbeit – die Arche vor der Flut bauen	142

Anhang

Gesprächsleitfaden nach dem Erwachsenen-Bindungs – Interview von George et al. (1985)	145
Glossar	147
Literatur	151
Sachregister	155